





Nächtlicher Marsch

Col. Max (im Felde)

### Das Grab

Da draußen, wo die Häuser inmitten der magern  
Junggärten, wie Tiere, die ihrer Herde  
Freudig entspringen, im Grinnen sich lagern,  
Pflegt Eine, — im Wind schwarz ihr Schleier  
weht —  
Mit unendlicher Sorgfalt und zarter Geberde  
Ein blumenbesetztes schmal-hohes Beet  
Und neigt sich und liebkost mit Andacht die Erde  
Und lächelt geheim, wenn ein Wind niedergeht:

„Erde pocht an Erd und trägt still — bereit  
Bis zu Dir meine bebende Zärtlichkeit,  
Wind atmest in Wind und schmeigt um Dein Grab  
Den Duft all der Blumen, die ich Dir gab.“

Eleonore Kaltowska

### Du selbst

Was ist die Welt? Ein Kraftgewöhl im Raum?  
Und was bist du? Ein Blatt vom großen Baum,  
Die Kraft lodern und die Säte gären,  
Sieh' zu, dein eigen Zweiglein zu ernähren,  
Dass Blüte wird und eine volle Frucht,  
Dass dich der Wandrer einst am Wege sucht,  
Dass dich ein Leckmund preist, ein Kind bestaunt,  
Dass auch dein Selbst im Weltall rauscht und raut  
Als Kraft im Großen, Ring im großen Ring,  
Zum Unbewussten ein bemütes Ding,  
Das die Verblauenden ein Wunder wähnen,  
Und ist doch nichts als fruchtgewölbtes Sehnen,  
Das du verschwunden einem, einer gibt,  
Dem Einen und der Einen, die du liebst.  
Sieh' zu, wie du dir deinen Kreis bekrift;  
Gott wirkt kein Wunder, das du selbst nicht wirfst.

J. Schrödhamer-Heindl

### Die Abendhörner

Von Magdalene Kind

Eine Spätommernacht, die alle Glut, alle  
Dürre des Tages noch einmal ausströmt —  
Vor dem Haus rieselt die Fontaine . . .  
Dunkelrote Malven und herbsttuftender, weißer  
Phlox blühen um das kleine Wascherbecken.  
Konrad Pilar stand in dem Edzammer, wo  
überall auf den schwarzen Möbeln Rosensträuße  
standen. Auf dem Flügel eine Schale kühlstreußender  
Märchen-Niel. In den weissen Urnen auf der  
Kommode quollen in schwerer Fülle La France  
und glühendrot Prince Rohan.

Der Mond stand über den Wäldern . . .

Der Schein flutete über die hohen Bücher-  
regale — summerte um die eisenbeinernen Schatz-  
Figuren auf dem kleinen Tisch und lag, breit  
und lässig über der Venus von Milo in der  
Fenster-Ecke, vor der eine Schale samtbunkler  
Rosen stand —

Der Rosenstaub lag schwer und kühlt im Zimmer.  
An den Wänden hingen die Bilder der Pilar —  
ein Gelehrtenegeschlecht. Stille Vorläufer waren  
und Träumer — aber in ihren Träumen war  
heiliges Leben.

Konrad Pilar war ein stattlicher Herr. Im  
Gesicht glänzen nach den forschten Durchzieher seiner  
wilden Studentenzeit.

Die Hände auf dem Rücken ging er durch  
alle Zimmer — auch hier standen überall Rosen —  
aber es waren Nischen und Refektorien dabei.

Morgen kam Besuch in das Haus am Berg  
mit seinem großen Garten — Regina Pilar.  
Ihre Väter waren Brüder gewesen — der Älteste  
und der Jüngste von acht Geschwistern. Pilar sah  
nun mit ihnen fünfzig Jahren wie ein Vater auf  
Reginas Jugend.

Noch einmal ging er in das Zimmer, wo  
die Bilder der Pilar hingen — und die Rosen  
dufteten —

Morgen kam Jugend in sein Haus.

\* \* \*

In dem sonnigen Edzimmer herrscht eine stille  
Behaglichkeit — im Haus hört man keinen Laut.

Regina Pilar lag auf dem Diwan und sah den  
Meisen zu, die sich in den Bäumen jagten und  
mit lautem Zwitschern im Weinlaub saßen.

Ein goldiger Schimmer liegt über dem Land . . .

Unten im Garten mit seinen vielen verschlungenen  
Wegen blühen Wildrosen von Niemotio,  
Ästern und Malven — die warme, milde Luft  
trägt den Duft der Blüten von dem Beet vor  
dem Haus herauf — Nelken, Rose, Lebkuchen  
und der eigenwillische Duft der wilden Rosen-  
zimberkresse, die sich um die Veranda rankt.

Still lag Regina und sah in den blütenbunten  
Garten. Medizinalrat Pilar blieb nachdenklich  
über seine Zeitung hin zu ihr hinüber — Sie hat  
die Freude, die ille Freude an aller Schönheit,  
die diese Menschen haben. Denn sie war nicht  
stark. Er sah auf die fast hilflos schlanken Hände  
— das Gesicht wie Beermutter — graue Augen  
mit großer dunkler Pupille, in denen es manchmal  
heiß aufloste. Lippen so rot und schwollend,  
als wolle das Blut heraus springen. Ein Kindergesicht,  
noch frei von alter Schmiedität — und doch  
liegt in den leuchtenden Augen ein wilder, heiser  
Ruf nach dem Leben — dem Leben, das sie nie  
mehr leben wird.

Sie lächelte ihm zu. „Es ist so schön, dazugehen und zu träumen . . .“

„Träumst Du gern, Regina?“

„Pilar träumen alle —“  
„Und lassen dabei das Leben vorüber gehen,“  
sagte er.

— Sie sahen oft zusammen im Garten-  
zimmer oder auf der Veranda. Der erste ungängliche Mann wurde mit jedem Tag fröhlicher  
— in den Augen glomm noch das Feuer der  
Jugend. Er lachte — er wurde lebhaft. Wenn  
sie abends beim Tisch saßen, erzählte er aus seiner  
Studentenzeit — er kramte in alten Spinden, wo er allerlei  
Kostbarkeiten zum Vortheile brachte — er  
zeigte ihr seine Sammlung wertvoller Kupferstiche  
— oder er legte sich an den Flügel und spielte  
Beethoven.

„Sieh, wie schön!“ Sie zeigte auf die milo-  
niische Venus, vor der die schwarzen Rosen  
stand — ein feiner Duft stieg empor.

— Sie ist die einzige Frau, die ich geliebt  
habe.“



Treue für Treue

Richard Strehel (München)



K. Th. Meyer-Basel (München)

Stein am Rhein

„Den Marmor?“

„Seine Schönheit. Seine stumme Schönheit. Sieht Du, sie hat keine Arme, deshalb ist sie stumm. Sie kann die Hände nicht nach Dir ausstrecken: komm zu mir, ich gebe Dir alles — Seligkeit und Not.“

„Mein Vater hat viele Frauen gern gehabt,“ sagte Regina leise.

\* \* \*

„Bedien Sie mich um vier Uhr, Franz.“

„Jawohl, Herr Medizinalrat.“

Pilar wartete, bis der Diener außer Hörweite war — in allgemeiner Beherbung. Die starke Beherbung war ihren alten eignen, den Pilar. Sie wußten, warum.

Langsam, fast mechanisch ging er noch ein, zweimal durch und ab, dann legte er sich auf den Diwan — langausgestreckt. So lag er — eine halbe Stunde. Mit der Minute, sohe Pilar klopfte stand er auf. Einen Augenblick stand er da, wie um auf das jetzt ruhiger gewordene pochen des Herzens zu hören und seine Willenskraft wieder in der Gewalt zu haben.

„Schon Patienten da?“

„Jawohl, Herr Medizinalrat,“ sagte Franz und hielt die Tür offen.

Die hellen Augen lagen ruhig und beherrschend den Eingelben an. Ein wenig Diktung war immer zwischen den Pilar und anderen Menschen — das war ein Geheimnis, von dem sie niemals sprachen. Von dem sie aber alle wußten.

So tot Medizinalrat Pilar zwei Stunden Arbeit in kühler Beherbung.

Als er hierüber kam, saß Regina am Fenster und las in seinem Goethe. Ein Gespräch wahrte Bemerkungen über Goethe, die ihm stütz machten. Das klare Gold des Altmasters lebte in ihr — in ihren Händen formte es sich zum prächtigen Kristall.

„Man wird heiter, wenn man Goethe liest.“ Sie schmiegte sich an ihn in ihrer Zärtlichkeit. „Dir bist so lieb und gut zu mir. Als Kind hatte ich immer Angst vor Dir — ich hätte Dich so gerne einmal umgefaßt und Dir gelag, daß Dich ich Dich lieber, aber ich traute mich nicht.“

„Und nun traust Du Dich?“

„Ja.“

Er nahm sie in den Arm. „Dann sage es mir doch einmal.“ „Ich habe Dich lieb!“ Sie schlängte die Arme um ihn. Wie ein Sumpf ging es durch ihn hin! — Aber als wenn sie sich ihrer Herzlichkeit schämte, sprang sie auf und lief in den Garten hineunter.

Pilar blieb in dem Edizimmer vor der Venus von Milo stehen, deren keuliger Marmorleib aus den dunklen Rosen wuchs —

Am Flügel suchte er Ruh.

— Beethovenische Schmerzenmusik erfüllte den Raum. Das leidenschaftlich bewegte Presto aus dem 27. Opus rauschte dahin — sein starkes, wildes Leid floß in den Tönen — emporschärend zum Andere aller Leidenschaften. Die Töne brachten ab — Ein flotter Schritt drauf aus dem Ries! Es war Dr. Widram, der von seiner Stadtpraxis kommend, einen Augenblick vorfuhr.

— Sie fanden sich beide an dem kleinen Schachbrett gegenüber. Widram spielte mit den eisernen Figuren —

Pilar praktizierte nur noch in belärnter Weise, aber alle dräglichen Fragen interessierten ihn immer noch auf das lebhafteste. Bald hatte er Dr. Widram in einer wissenschaftlichen Debatte vertrieben. Über der Schieb nicht recht zugehören — er gab gestreute oder verkehrte Antworten. Auch Pilar's Interesse erholt bald, achlos warf er die Zeitschriften auf einen Stuhl. Widram spielt nie wieder mit den Figuren —

Wo ist die Kleine?“

Über Pilar's Gedächtnis ging ein weicher Schimmer. „Adi, Kollege — der Sonnenchein füllt mein ganzes Haus. So ein alter Kerk wie ich, sieht dabei und meißt nicht was er anfangen soll mit all dem Reichthum. Es ist doch sonderbar, so ein



B. Eggert (im Felde)

junges Menschenkind und so ein kluges, seines Kopfchen darüber. Da —“ Er nahm ein Buch vom Fensterbrett und gab es Widram.

Goethe —“

Widram sprach wenig. Alle seine Gedanken gingen durcheinander, bis sie um Regina Pilar einen dichten Kreis schlossen. Er wollte es sich nicht eingestehen: er neide sie dem Freunde.

Der Widram wieder den Band Goethe aufnahm, sagte Pilar: „Sie werden einzuwundern haben, daß man so ein blaßes Menschenkind nicht mit Goethes Weisheit und Beethovens füllt. Sie haben Kinder und wissen, wie es gemacht wird. Aber ich — ich habe in meinem Leben noch so ein kleines Ding in den Händen gehabt — das schmiegt sich an einem und hält einen mit beiden Händen ein Herz voll Liebe hin, das man ihm das Beste, das Schönste was man hat, zu eignen geben möchte, aus Dank!“ Eine heiße Rose schlug in sein Gesicht. „Wie jetzt gab es nur die eine Frau für mich, die mir stumm gegenüberstand. Aber das hier ist frisches, aufblühendes Leben —“

Nehmen Sie es in Acht!“ Er schrak auf. Widram den anderen an, in ihm wurde eine schlimme Gewissheit wach.

Pilar schwärmte abwehrend den Kopf. „Nein, Caroline, was da innen mandmal bei mir anpoht, das mahut mich an den Abend — so wie heute Mittag. Nein — Nein.“

\* \* \*

Auf dem Gruß duftet ein Strauß Levkojen-Wieb und kardinalrot und läßt — er mischt sich mit dem Reideaft, den der Abendwind aus dem Garten herauftreibt. Rosen und Nelken standen noch in vollem Flor — aber troß der Sonnenglut lag schon ein saftiger Schein über den Walfern. Man war über die Sonnenwende hinzu.

Der Wein blinkte im Glas — Obst stand noch auf dem Tisch. Der Abendstift war immer festlich gedeckt — Regina trug ein weißes Kleid.

„Willst Du noch eine Frucht?“ Er griff mit seinen festen Fingern eine Frucht von der weißen Porzellanplatte und zerstieß sie.

Schweig lag die Schwule im Zimmer, alle Blüten dufteten stärker.

„Spielen wir eine Partie Schach, Regina?“ Das stillle Kinderrecht mit den großen, klaren Augen sah ihn an, während er die Figuren aufstellte.

Sie wollten die Not dieser Stunde nicht lehnen, mechanisch spielten sie, ihre Gedanken härfend, stellten sie mit immer neuer Feinheit die Züge. In der Furcht vor einem Ende des Spieles.

„Wie ein Alp lag das Schweigen im Zimmer. „Loh uns aufzuhören,“ bat Regina, „ich bin müde.“

Draußen ist eine reglose Schwule, die alle Sinne zum Rasen bringt, ein Duft nach tausend Sonnenblumen, die lange verbreitelt.

Vor dem Hause rieselt die Fontaine, ...

Sie standen in der offenen Verandatur. Tiefe im Westen über den blauen Höhenzügen der Rhön stand ein Wetter. Pilar stand hinter ihr, er hatte den Arm um sie gelegt. Über dem Gebirge tobte

das Gewitter, im Garten rauschten die Bäume hoch auf unter schwulen Windböen.

„Scharf Signalkörner durchschnieden die Stille. Regina horchte. „Was ist das?“

„Sie blasen Zapfenreich in der Kaserne.“

Regina schmiegt sich an ihn. „Das sind die Abendhörner.“

„Kleiner Träumer,“ lächelte er.

„Wie das Weiter vorhin über dem Gebirge stand, der Sturm dahintobt gleich wilden Viehern, da hörte man wie von fernem Höhen, einen hellen Klang. Er ist stärker als Kampf und Sturm, es sind die Abendhörner, die durch den vergehenden Tag klingen, von Höhe zu Höhe, während im Tal schon das Dunkel spümt.“

Pilar wandte sich um. „Die Abendhörner mahnen uns an die Nacht.“ Sie gingen zurück in das Zimmer, wo auf dem Flügel die Wahnsinnigen bräumten und goldene Lüster über das schwarze Holz streuten.

Regina saß in dem hochlehigen Stuhl und läufte.

Und dann, ja dann tobte und raste das Presto dahin, gepeitscht von allen Leidenschaften, wo alle Schnellfische, alle Einflamkeiten, alle Wunder miteinander ringen.

Und ihre Seele laufte still, und sie erlauchte all die bittre Not des Männerherzens, über dessen Leben schon die Abendhörner klängen. . . .

\* \* \*

Die Septemberferne liegt warm auf den Beeten.

Einzelne Rosen blühen noch an den Stämmen — aber lautlos lösen sich die Blätter — es war ein Rinnen von blauen Rosenblättern auf dem tierfarnigen Rasen . . .

Die beiden Herren gingen durch die schmalen Wege. Pilar sprach von seiner Liebe zu Regina — dem anderen, der selber von Unrat zu Schönen Gedanken getrieben in das Haus am Berg gekommen war. In keinem Raum sprach er — mit einer Stimme, die hart und spröde klang, daß man spürte; sie bricht.

Widram sah schwermüthig vor sich hin.

Was wissen Sie denn, Widram? Sie haben zu Haute Frau und Kinder. Ich habe mich seit meines Lebens nicht um die Frauen gekümmert — und nun beschreit die Stürme in mir los — jetzt am Abend.“

Langsam gingen sie nach dem Haus zu — Pilar streifte die welken Blätter an den Büschen. „Sie gibt mir alles. Sie hat nichts wie ihr stillen, kleines Leben — das darf ich nie sterben, sonst nimmt es mir der Tod aus der Hand . . .“

### Brief an einen Kriegsgefangenen

Ich blicke stumm auf dieses weiße Blatt, Das meine Hand bedeckt' mit krausen Zeichen, Die, schwesterhaft, einander alle gleichen, Und die Du lesen wirst in fremder Stadt. —

Der Brief erreicht Dich erst nach vielen Tagen, Durchspät von fremden Augen, Wort für Wort, Die halbtig suchen, ob nicht hier und dort Geheime Zeichen Dir Verbote nes lagen. —

Sie finden nichts.. Doch ein Geheimnis ruht! In diesen wen'gen Worten, wohlgeborgen, Wie unter toter Asche stills Glut —

Wie jetzt all meiner heißen Liebe Sorgen Um Dich zuletzt in meinem Herzen ruht, Voll Sehnfucht wartend

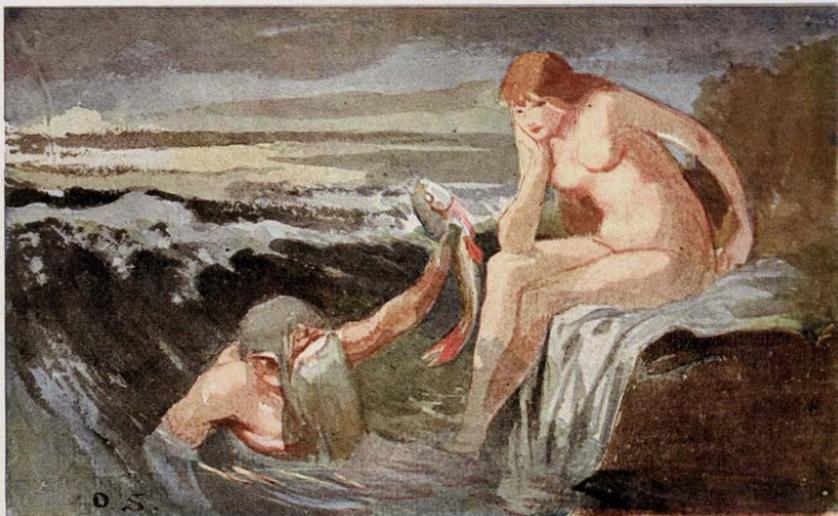
auf den Friedensmorgen. . . .

Lilieott Ehmkre



### Unbegrenzte Möglichkeiten

"Könnten Sie auch nach Amerika fliegen?" — "Aber natürlich könnten wir Wilson 'mal auf 'n Kopp spüden."



Der Wassermann

Otto Seitz +

### Erholungstour

Ach, Ihr wunderlichen Tage!  
Der garliger Beinschuh ist gut verheilt. Der  
Herr Stabsarzt freut sich: er hat wieder einen  
Kriegsbrauch kuriert.

Er blinzelt: Richtung Trott! Du blinzelt:  
Richtung Heimat! Die Hoffnung steigt, fällt,  
steigt, - bis sie in Erfüllung geht.

Du stampfst Deine sieben Sachen zusammen,  
raselst zum Bahnhof und springst in den schnellsten  
Schnellzug; den Fahrplan kannst Du ja am  
Schnürchen herlagen.

Der Zug rollt manche Stunde. Du hast Muße,  
Dein Unmores auf die vier wollen Wochen vor-  
zubereiten, die als etwas gängig Fremdes, Neues  
das almeide Herz erregen.

Eines weißt Du gewiß: äußerlich genommen  
wird Dir keine Verpflichtung drücken als die,  
Beschläge zu machen.

Die Fahrt ist zu Ende. Der Zug hält. Du  
fälltst aus der Wagentür. Viele Arme fallen den  
auf dem Hals. Tränen. Erleichterndes Auf-  
seufzen.

Der Vater fragt: „Wieviel Gedächtnisse haft  
Du?“ Die Mutter jubelt hilf: „Gott sei gelobt,  
dah wir Dich wieder haben!“ Die Tante (lebig)  
kräht: „Haft Du auch nicht liegen lassen im  
Kubbech?“ Das Schneferchen zwitschert: „Wie  
gefall ich Dir als Kriegsbrauch?“ Der kleine  
Bruder forsch: „In welcher Schacht sind die  
Sprengrätsche, Du?“ Die Mama urteilt: „Grüß  
Gott und gut schaut der Herr Leitnant aus.“

Ankunft im Elternhause. Soho springt und  
wedelt. Es wird gleich ausgepackt. Ordnung  
muß sein. Der Vater interessiert sich für Tage-  
buch und Aufnahmen. Die Mutter schüttelt den  
Kopf ob des Zustandes von Kleidern und Wäsche.  
Die Tante bemängelt die geringe Abnützung ihrer  
selbstgestrickten Winterlappen. Der kleine Bruder  
läuft nach einem französischen Kinder nach Deiner An-  
leitung auf zehn Sekunden, drei. Das Schneferchen  
findet Deine Feldapotheke ergänzungso-

dürftig: „Sind Deine Binden auch keimfrei?“ Die  
Lina sagt: „Die Stiefel schauen aus!“

Deine vielen, vielen Kriegserlebnisse! Es wird  
Mitternacht, ein Uhr, zwei Uhr, bis Du fertig  
wirst. Du läßt immer weniger, weil Du immer  
mehr Schlaf bekommst.

Du schlafst herziglich schlecht. Du bist verwundert.  
Mit Pfeil gefülltem Magen!

Du holtst nochmal über den Hunger eßen  
müssen. Der Vater: „So, das Süde ist noch  
für Dich!“ Die Mutter: „Ja, mein Kind, ih, ih!“  
Die Tante: „Wer nur aufhören es ist noch  
meinem Rezept!“ Das Schneferchen: „Gefundi-  
heit ist hauptsächlich eine Trage reichlicher Er-  
nährung!“ Der kleine Bruder: „Wir wollen  
um die Welt füttern!“

Ja, füttern mußt Du, nichts wie füttern. Noch  
sophoren Dich Deine Eltern. Aber Du hast Ver-  
pflichtungen. Dann mußt du doch fundhafte Ver-  
pflichtungen. Dann mußt du eben als sei Dein Leib  
ein Bremerland — in ihrer ganzen Schwierig-  
keit! Offenbar werden: Schleißherzen, Mätzchen, Ver-  
dauungsbeschwerden, Tabletten, Apotheker, Ärzte,  
Beträume, Diät, Thermometer, Wärmedosier auf  
den Leib.

Es ist schon Uhr morgens. Das Schneferchen,  
das ins Bajouett muß, und der kleine Bruder,  
der zur Schule muß und noch nicht ganz präpa-  
riert ist, umt die Lina schleichen an den Zügen  
durchum umher. Denn Du wolltest uns füttern  
bis Mittag durchfüttern. Aber Deine Gedärme  
finden früh ernücht und machen ohne Beschl Frei-  
übungen, die durch Gegenkneten nicht eingestellt  
werden können.

Du stehst auf; alles ist erlebt, daß Du Dich  
so wenig föhlst. — Lebewohl.

Ah, Lebewohl! Du holt Dich im Zug erkältet.  
Tante ist noch nie mit der Eisenbahn gefahren  
ohne sich im Zug zu erkälten.

Du willst gar nichts gemessen.

Aber, aber! Drei Lassen Schokolade mit  
Sahne sind ausgezeichnet gegen Lebewohl, dazu

zwei Eier, wachsoeweise, Zwieback mit Marmelade  
(nach Tantes Rezept!), Käsefettmeln mit Butter  
und Honig, Bumpernickel mit Butter, Lachs-  
Schinken und Salm. Was, und all diese guten  
seinen Dinga lösen Dich kalt wie einen Fisch?  
Wie beleidigt das eine Hausfrau, erst eine Mutter!

Du mußt gehorchen.

Nachmittags besucht Dir die Großeltern.  
Beim Umhümmeln des Säbels mußt Du die  
Koppel vom Koch Number zwei auf Koch Num-  
mer fünf zurückziehen. Nach dem Besuch auf  
Nummer vier.

Du hast Deine Verwandtschaft noch nicht  
zur Hälfte durchgeföhrt und brauchst eine neue  
weitere Koppel. Von Deiner letzten Aufwartung  
kehrst Du im Auto zurück. Die Häuler tanzen.  
Kein Wunder! Der Onkel geht in der Vater-  
landsleise nach dem Grundsatz: der Fisch muß  
schwimmen.

Die Mitte des Urlaubs ist erfüllt mit Fieber,  
Schlaflosigkeit, Bettruhe, Leibschmerzen, Appetit-  
losigkeit.

Dann darfst Du wieder aufstehen. Aber Diät!  
Morgens ein Ei, mittags ein Ei, abends ein Zwie-  
back, abends zwei Zwieback. Schlemmsuppe. Dün-  
ner Tee.

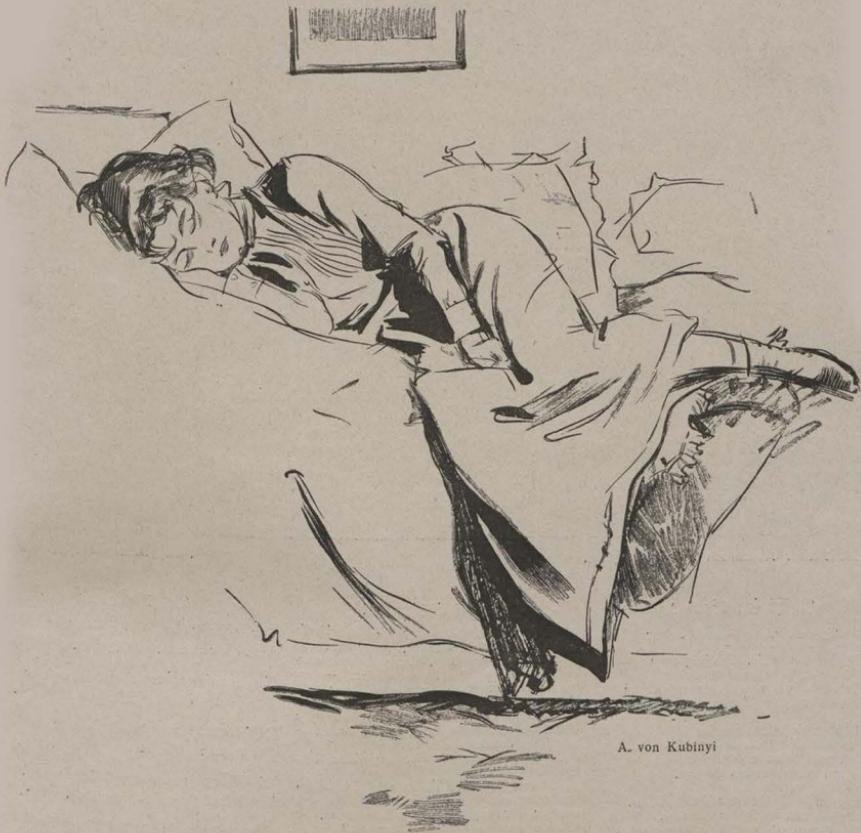
Aber mußt Du hungern! So wenig in Deinen  
erweiterten Magen! Gottlob, Dein Schneferchen  
stiehlt Dir heimlich manchen guten Bissen zu. Denn  
Gefundiheit ist hauptsächlich eine Trage reichlicher  
Ernährung.

Die Verwandten machen Gegenbedrucke. Sie  
bedauern, daß die Hälfte des Urlaubs Dir so ver-  
punkt ist. Ja, die Jagdlust in der Eisenbahn!  
Jeder weiß ein Liebchen davon zu liegen.

Der letzte Zug ist da. Du bist wieder erholt,  
mußt aber noch vorstichtig sein. Und vor allem  
kein Teit und wenig Süßes!

Ihr steht am Zug. Tätschentücher sind ge-  
nugend vorhanden.

Das große Gedächt ist verstaubt. Kleider, Schuhe  
und Wäsche sind durch müterliche Fürtjorge schön



A. von Kubinyi

### Träumerei

„Otto fühlt stürmischer als Fritz. Man merkt's, daß der nur Etappendienst tut.“

„Oedenung gebracht, die Feldapotheke stimmt. Das und manches andere ruht nun schön verpackt und geordnet im Koffer und Wäschefach vorne im Packwagen.

„Nun die selbstgestrickten Winterlappen Deiner Lante nicht. Die holt Du alle auf dem Leib: Schenkhüllen, Kniechüller, Leibbinde, Lungen- schoner, Halstuch, Pulswärmer.

„Es ist Juni. Die Sonne steht. Aber wer lange sitzt, friert bekanntlich leicht an. Diesmal sollst Du der Zugluft in der Eisenbahn nicht mehr zum Opfer fallen.

Alle Verwundeten haben Dir Paketchen mit belegten Brötchen und Süßigkeiten geschickt oder

gebracht. Diese kleinen Schachteln drängeln sich nun im Gedächtnis. Du wirfst Dich auf der langen Fahrt für den garstigen Hungergraff der vergangenen Tage entzündbaren können. Aber Vorsicht! Du bist noch schwanzbedächtig. Du trägst wieder die alte Koppel.

Der Vater schärfst Dir ein: „In der Hütte kein Waffer trinken!“ Das Schwesterchen fügt hinzu: „Nur gekochtes Waffer trinken!“ Die Mutter schlucht: „Ach, wenn nur Friede wäre!“ Die Zante (ledig) krähtet: „Hast Du auch nichts liegen lassen zu Hause?“ Der kleine Bruder schreit: „Immer feste drauß!“ Eine sagt zufrieden: „Danke, Herr Leutnant!“

„Einstiegen!“ ruft der Schaffner.

„Du wirst durchgeküßt. Du steigt ein. Du öffnest das Fenster Deines Abteils. Leichte Händedrücke. Der Zug lebt sich in Bewegung. Die Tischenthieler zu Hilfe! Die Geschwindigkeit des Zuges wählt mit Deiner Furcht vor irrasiften Momenten. „Komm gelung wieder!“ tönt es das nach. Und von Tantes Lippen: „Ist auch das Fenster auf der andern Seite zu?“

Kurve. Du läßt Dich in die Polster sinken. Du bist ja wie erschöpft!

„Du fühlst, es ist die höchste Zeit, daß Du Erholungsortland nach der Front nimmst.“

Jani Bayer



Nächtlicher Abmarsch in den Vogesen

Anton Schönmann (Schütze)

### Nacht im Gräve

Von eme alde Frankforder

Uff Middernacht geht's. Ich steig erum  
Von Poite zu Poite im Gräve.  
Der Feind is heint verminigt um schdumm  
Umn schdumme kaas „Liedesgawe“.

Ich lehn an die feuchte, babbige Wand,  
Umn es fällt uff die Nas merr e Dröppche,  
Umn es zieh Gebanke so allerhand  
Dorch mit korggeschoren Kopfche.

Es wogt in de Nächter der nächtliche Wind,  
Er vergäßt, umn ich blu verlaubne.  
Es klingt merr, als heert ich wider als Kind  
De Müd, de freindliche, ranfche.

Unn ich guck de Dom, umn ich guck die Zell,  
Unn ich hopp' iwwer in Roßmarkt, de große,  
Unn ich duu vergeßt, umn „netto“.  
Da braume die schjeedche Franzose.

Unn ich guck die Bör' umn ich heer' drin hell  
E Geckisch von „bronto“ umn „netto“.  
Unn derzwische die Palmegearte - Kapell,  
Se läppelt grad de Riegelto.

Unn e Wohnschubkuck ich, so heimatisch,  
Unn drinne, deitlich gem male.  
Zwoa Frau sich gräme, - sich gräme um mich:  
Mei Frau umn met Mudder, mei abse.

Es is mere wohlfüig, mir klamer Krott,  
Als mißt ich die Händcher erhewe:  
Für die zweaa Frau, mein Herr umn Gott,  
Loh mißt die Krieg iwwerwe!

Karl Ettlinger  
(Unteroffizier im Felde)

### Der Fritt-Rummel

Die Deutschen sind nach der englischen Presse  
„Mörder, rassige Teufel, Ungeziefer auf  
dem Antlitz der Erde, Ausgeholzene aus  
der Gesellschaft der Kulturvölker“ — weil  
mit einer „Sowjetarmee“ wegen seines von  
diesem eingeforderten und von der englischen Re-  
gierung bestätigten Vertrags, eine ganze deutsche  
Unterseebootabstaltung fidlich zu ermorden —  
zum Tode verurteilt haben?

Wann wir über den Balkongfall auf dem  
Gemissen hätten?

Wenn wir gemeine Volkerrechtsbrüche begannen  
hätten, wie die Hungerblöde, den Boitzaub  
auf der See zu schabien Handelsmachen, die  
Verengung am des neutralen Handels?

Wenn wir ein Land, das Frieden halten  
wollte, entredet und dann durch Wühlerci  
und Brüschungen aller Art darauf hingerarbeitet  
hätten, dies Land einem erbärmlichen häuflichen  
Schurken wie Beniglos in die Hände zu spielen?

Wenn wir unsere Gegner mit unchristlichen  
Knotmaßen übergoßen, wenn unter Staatsmänner  
jene täglich mit überhöhten Beschimpfungen und  
Verleumdungen bombardiert hätten?

Wenn wir alles erreichbare Privatlegerium anfre-  
rer Gegner auf die schiefste Weise geholtan hätten?

Wenn wir schwarze, braune und gelbe Rassen,  
König und — was noch abgrundtiefer darunter  
steht! — Aufstalter und Kanadier auf Europa  
loslassen hätten?

Wenn wir als klares Kriegsziel die Vernich-  
tung eines hochstehenden Kulturvolkes von fast  
70 Millionen Menschen von Anfang des Krieges  
an proklamiert hätten?

Wenn wir Gefangene in Wüstenlager oder fibri-  
scher Hölte gequält, unfehlbare Regierungsb-  
eamte in belegten Gebieten ausplauschen lassen hätten?

Was wären wir dann?  
Dann wären wir Gentlemen!

### Der Ballanzug

Wie angenagelt an des Tisches Brett,  
Säjen wir selbader im Lazarett.

Aus Steinbrügen tranken wir saltes Bier  
Und starrten in grau Tabakwollen fier.

Ob Güterzug oder Hofzug brauste vorbei,  
Uns beiden Verjusenen war das eimerle.

Schwerfälli und müde des Weges froh  
Unter Gespräch und fiel in manches Loch,  
Mit Mühe lachten wir über einen Witz  
Aus der Zeit Voltaires und des alten Trig.

Auffuhren wir jählings — ein einzelner freudiger Priss  
Erhell, der uns seitam in die Seele griff.

Mit gepolster auf Stühle flatterten wir schnell  
Und sancen die Nacht von magischen Lichtern hell

Und sahn einen schlanken Zug in feurigem Drang  
Hinrinnen über den bebenden Schienestrang

Und berten noch einmal den seltsamen Freudenkreis  
Der Eselomotive — und standen wie zwei

Entgeisterte lange da und wussten kaum,  
Ob dies alles Wirklichkeit war oder Traum,

Hans Harbeck (S. 3. im Lazarett)

# Asbach „Uralt“

alter deutscher Cognac



Dramerei: Rüdesheim am Rhein

Verkaufsstelle für Österreich:  
Kaiserlich Königliche Hof-Apotheke, Wien I, K. K. Hofburg.

Inseraten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen  
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

Insertions-Gebühren

für die

fünfgespaltene Nonpareille-Zeile  
oder deren Raum Mk. 1,50.

# JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

**Abonnementspreis** (vierterjährlich (13 Nummern)) In Postämtern eine Buchsendung oder Postamtbrief bezogen. Mk. 4.— Bei den Postämtern in Österreich kr. 5,50, in der Schweiz Frs. 5,30, in Holland Fl. 2,80, in Luxemburg Fr. 5,60, in Irland 5,80, in Schweden Kr. 6,00, in der Tschech. Fr. 5,65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzhand gebrochen in Deutschland Mk. 5,30, in Rollen verpackt Mk. 5,60, im Ausland unter Kreuzhand gebrochen Mk. 5,60, in Rollen Mk. 7,70. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1896—1905, sowie noch vorrätig, 30 Pf., von 1906 bis 1910 32 Pf., von 1911 ab 40 Pf. ohne Porto.



Otto Flechner (im Felde)

Wie daheim

„Nur net so knapp, Herr Schenkelner, i bin a Gründungs-  
mitglied vom Verein gegen's schlechte Eischenfen!“

Dr. Körns  
**Yohimbin**  
Tabletten

Facon  
a 20 50 100 Tabl.  
M. 4.— 9.— 16.—

Hervorragend, Kraftmittel

München, Solingen, Sonnen u. St. Anna-  
Apotheke; Nürnberg; Münchener-Apotheke;

Berlin; Bellevue-Apotheke; Potsdamer-  
platz und Victoria-Apotheke; Friedrich-  
straße 10; Berlin-Apotheke; Dr. Haller;  
Breslau; Chemnitz; Dresden; Görlitz; Halle;  
Löwen-Apotheke; Görlitz-Apotheke; zum gold;  
Kopf und Hirzen-Apotheke; Dresden-Alt-  
Leipzig; Apotheker; Dr. Hirsch; Hirsch-  
Apotheke; Frankfurt a. M.; Apotheker und  
Engel-Apotheke; Halle; Löwen-Apotheke;  
Hamburg; Internationale Apotheker; Han-  
nover; Kaiserswerth; Kiel; Königsberg; Ko-  
motau; Adler-Apotheke; Königshaus g. Pr.;  
Kant-Apotheke; Leipzig; Engel-Apotheke;  
Magdeburg; Apotheker; Wittenberg; Lö-  
wens-Apotheke; Mannhüll; Löwen-  
Apotheke; Metz; Hirsch-Apotheke; Posse;  
Löwen-Apotheke; Strassburg; Hirsch-  
Apotheke; Wittenberg; Zwickau; Löwen-  
Apotheke; Zürich; Victoria-Apotheke; Urana-  
Apotheke; Budapest; Wiir-Turul-Apotheke; Szo-  
dy Ut 52; Prag; Adalbert-Apotheke; Wien IX;  
Apotheker; Wien X; Wien XI; Wien XII;  
Dr. Fritz Koch; München XIX/68,  
1 Nehmen Sie nur Marke „Koch“!

Wer sich über die intensiven Verhältnisse  
der europäischen Höfe des 18. Jahrhunderts  
orientieren will, lese die interessanteste  
**Memoiren  
der Markgrafen v. Bayreuth**

Schwestern Friederichs d. Großen  
Von ihr selber geschr., 2 Bde. 11., Aufl. 470 S. M. 5.— (in 2 Teilstücken, versendbar).  
Ausgabe für den Buchhandel. Inhalt: Kultur-  
u. sittengeschichtl. Werke u. Antiquitäten, kostbares.  
**Bernhard Barsdorf,**  
Berlin W. 30. Barbarossastr. 21/II.

Offenbacher  
**Kaiser Friedrich Quelle**

das  
millionen-  
fach  
bewährte Wasser  
gegen Gicht Rheumatismus,  
Blasen-Nieren-u.Gallenleiden



sind die besten u. immer noch die alte Preis.

„Atama“-Straußfedern bleiben 10 Jahre  
schön. „Atama“-Straußfedern hat allein  
H. Messing, Dresden, 100000 Stück.

Staub 30 cm lang 3 M., 25 cm 4 M.,

40 cm 5 M., 45 cm 8 M., 47 cm 10 M.,

50 cm 12 M., 55 cm 15 M., 60 cm 25 M.

„Atama“-Edel-Straußfedern

die teuerste Straußfedern  
30 cm 9 M., 35 cm 10 M., 40 cm 15 M.,

45 cm 25 M., 50 cm 30 M., 55 cm 42 M.,

60 cm 48 M., Schmale Straußfedern, nur

45 cm 20 M., sehr lang kosten nur

3 M. Echte Reißerfedern von 50 Pf.

an bis 300 M., Strudelhauben, 5, 8, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 9990, 10000, 10010, 10020, 10030, 10040, 10050, 10060, 10070, 10080, 10090, 10090, 10100, 10110, 10120, 10130, 10140, 10150, 10160, 10170, 10180, 10190, 10190, 10200, 10210, 10220, 10230, 10240, 10250, 10260, 10270, 10280, 10290, 10290, 10300, 10310, 10320, 10330, 10340, 10350, 10360, 10370, 10380, 10390, 10390, 10400, 10410, 10420, 10430, 10440, 10450, 10460, 10470, 10480, 10490, 10490, 10500, 10510, 10520, 10530, 10540, 10550, 10560, 10570, 10580, 10590, 10590, 10600, 10610, 10620, 10630, 10640, 10650, 10660, 10670, 10680, 10690, 10690, 10700, 10710, 10720, 10730, 10740, 10750, 10760, 10770, 10770, 10780, 10790, 10790, 10800, 10810, 10820, 10830, 10840, 10850, 10860, 10870, 10880, 10890, 10890, 10900, 10910, 10920, 10930, 10940, 10950, 10960, 10970, 10980, 10990, 10990, 11000, 11010, 11020, 11030, 11040, 11050, 11060, 11070, 11080, 11090, 11090, 11100, 11110, 11120, 11130, 11140, 11150, 11160, 11170, 11180, 11190, 11190, 11200, 11210, 11220, 11230, 11240, 11250, 11260, 11270, 11280, 11290, 11290, 11300, 11310, 11320, 11330, 11340, 11350, 11360, 11370, 11380, 11390, 11390, 11400, 11410, 11420, 11430, 11440, 11450, 11460, 11470, 11480, 11490, 11490, 11500, 11510, 11520, 11530, 11540, 11550, 11560, 11570, 11580, 11590, 11590, 11600, 11610, 11620, 11630, 11640, 11650, 11660, 11670, 11680, 11690, 11690, 11700, 11710, 11720, 11730, 11740, 11750, 11760, 11770, 11770, 11780, 11790, 11790, 11800, 11810, 11820, 11830, 11840, 11850, 11860, 11870, 11880, 11890, 11890, 11900, 11910, 11920, 11930, 11940, 11950, 11960, 11970, 11980, 11990, 11990, 12000, 12010, 12020, 12030, 12040, 12050, 12060, 12070, 12080, 12090, 12090, 12100, 12110, 12120, 12130, 12140, 12150, 12160, 12170, 12180, 12190, 12190, 12200, 12210, 12220, 12230, 12240, 12250, 12260, 12270, 12280, 12290, 12290, 12300, 12310, 12320, 12330, 12340, 12350, 12360, 12370, 12380, 12390, 12390, 12400, 12410, 12420, 12430, 12440, 12450, 12460, 12470, 12480, 12490, 12490, 12500, 12510, 12520, 12530, 12540, 12550, 12560, 12570, 12580, 12590, 12590, 12600, 12610, 12620, 12630, 12640, 12650, 12660, 12670, 12680, 12690, 12690, 12700, 12710, 12720, 12730, 12740, 12750, 12760, 12770, 12780, 12790, 12790, 12800, 12810, 12820, 12830, 12840, 12850, 12860, 12870, 12880, 12890, 12890, 12900, 12910, 12920, 12930, 12940, 12950, 12960, 12970, 12980, 12990, 12990, 13000, 13010, 13020, 13030, 13040, 13050, 13060, 13070, 13080, 13090, 13090, 13100, 13110, 13120, 13130, 13140, 13150, 13160, 13170, 13180, 13190, 13190, 13200, 13210, 13220, 13230, 13240, 13250, 13260, 13270, 13280, 13290, 13290, 13300, 13310, 13320, 13330, 13340, 13350, 13360, 13370, 13380, 13390, 13390, 13400, 13410, 13420, 13430, 13440, 13450, 13460, 13470, 13480, 13490, 13490, 13500, 13510, 13520, 13530, 13540, 13550, 13560, 13570, 13580, 13590, 13590, 13600, 13610, 13620, 13630, 13640, 13650, 13660, 13670, 13680, 13690, 13690, 13700, 13710, 13720, 13730, 13740, 13750, 13760, 13770, 13780, 13790, 13790, 13800, 13810, 13820, 13830, 13840, 13850, 13860, 13870, 13880, 13890, 13890, 13900, 13910, 13920, 13930, 13940, 13950, 13960, 13970, 13980, 13990, 13990, 14000, 14010, 14020, 14030, 14040, 14050, 14060, 14070, 14080, 14090, 14090, 14100, 14110, 14120, 14130, 14140, 14150, 14160, 14170, 14180, 14190, 14190, 14200, 14210, 14220, 14230, 14240, 14250, 14260, 14270, 14280, 14290, 14290, 14300, 14310, 14320, 14330, 14340, 14350, 14360, 14370, 14380, 14390, 14390, 14400, 14410, 14420, 14430, 14440, 14450, 14460, 14470, 14480, 14490, 14490, 14500, 14510, 14520, 14530, 14540, 14550, 14560, 14570, 14580, 14590, 14590, 14600, 14610, 14620, 14630, 14640, 14650, 14660, 14670, 14680, 14690, 14690, 14700, 14710, 14720, 14730, 14740, 14750, 14760, 14770, 14780, 14790, 14790, 14800, 14810, 14820, 14830, 14840, 14850, 14860, 14870, 14880, 14890, 14890, 14900, 14910, 14920, 14930, 14940, 14950, 14960, 14970, 14980,

### Pflanzenfunde

Der Herr Professor Stengel\*)

Sieht also als ein Engel  
Gemeint auf dem Plan;  
Ein unbekannter Bengel,  
Nahm seinen Namen an.

Den Kopf, den Blütenchwengel  
Auf diesem fälschen Stengel  
Bestimme man geschwind;  
Nun forcht doch noch ein weng'l,  
Wo seine Wurzeln sind!

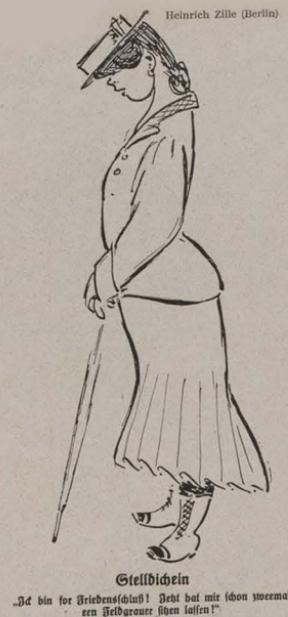
A. D. N.

\* Seit der Münchner Professor Dr. v. Stengel antwortete auf eine Frage des Anti-Oedipus ein A. C. Stengel aus Wien in einer Welt, die gesagte war, den Professor politisch zu widerstreiten. Man glaubt, daß die ganze Sache ein Beträgerhandwerk entstammender Hintermänner ist.

### Drohende Schreden

In Paris hat sich eine Gesellschaft zur Vertheidigung der französischen Kunst gebildet mit dem ausgesprochenen Zweck, die Traditionen der französischen Kunst gegen den deutschen Einfluß zu verteidigen und die Wiedergeburt der Heimatkunst zu fördern.

Das ist nicht genug! In die Friedensbedingungen, die uns Frankreich diktiert wird, muß auch die Bestimmung aufgenommen werden, daß alle in Frankreich erfundenen „Kunstrichtungen“, der Kubismus, der Expressionismus, die Negerkunst (Nouïsmus), den Deutschen verboten und über-



Stellbicheln

„Ich bin vor Friedensschluß! Jetzt hat mir schon zweimal ein Feldgraveur Ihnen laufen!“

fretungen dieses Verbots als Patentverleihung bestraft werden.

Das wird erst für Deutschland juridisch werden! Ein Mäzenleiblmod von malenden Süßlingen, Museumsleitern, Kunsthändlern und Kunstschriftstellern wird die nächste unausbleibliche Folge sein.

### Coeur

Bum, beng beng und beng beng, bum —  
Wachjam if's im Graben.  
Bei uns gehn die Karten um,  
Bis wir nichts mehr haben.

Geld, was mügt mir noch das Geld —  
Wird zum Sturm geblasen,  
Deckt, eh der Morgen hellt,  
Mich der feuchte Rasen.

Darum Treff und darum Trumpf  
Um den letzten Bogen. —  
Mault nicht, die ihr klopfen den Strumpf  
Euch daheim zum Platzen.

Beng beng, bum und bum, beng beng —  
Fort jetzt, fort die Karten;  
Wie wird mir so eng, so eng  
Wenn die Brüder warten.

An den Feind, ran an den Feind!  
Teigt ich beim Verlesen,  
Sagt dem Lieb, das um mich weint:  
Coeur sei Trumpf gewesen.

# Galamander Stiefel

★ Die deutsche ★ Weltmarke



JOE  
ICE

## Reuterstückchen

Reuter berichtet über einen angeblichen Kavallerieangriff der englischen Dragoner bei den Offizierskämpfen der letzten Woche und erzählt, die britische Schwadron sei quer durch einen Morast vorgestritten, über einen mit Granatäpfeln gepickten und von verlassenen Lautengräben durchschnittenen Boden mit lauter entzweig gelöschten Stadelpfählen, unter dem Feuer feindlicher Artillerie und Maschinengewehre. Trocken sei es das reine Polopfeufen. „Wir spielen fünfseitig bis zwanzig dieser S... mit unseren Langen auf, dreißig andere haben die Hände hoch. Schade, daß nicht mehr da waren!“ Nicht mehr Reuterkorrespondenten nämlich. Sonst hätte diese blutige Reitersturz noch dreihundert schone Geschichten mit den Säbeln in Stücke gerichtet, im Vorbereiten die Maschinengewehrtrüppen mit den Mäulen aufzufangen, Granaten zum Zögern benötigt und drei Flüsse als Hürdengräben genommen. Sie wäre durch einen dichten Eichenwald gesperrt, daß die gekrümmten Stämme nur so rechts und links zur Seite flogen und hätte direkt das Dorf Bojidders gefürchtet, indem sie einfach über die Häuser schießt. Auf dem Kirchturm saß ein deutscher Beobachter aufgesessen, den hätte sie bei den Ohren herabgeholt und einen Tiefballon, der in gleicher Höhe mit der Kirchturmpfoste stand, hätte sie überritten. Dann erst wäre die Schwadron abgesessen, weil ihr diese kindlichen Spiele zu langweilig wurden und kein Lobok mehr in den Pfeisen war. Man mache sich noch schnell ein paar Beefsteaks aus geklopften Deutschen gereift und tränkte die Pierde mit dem überall herumliegenden Blut. Als beim Appell die Leute abgezählt wurden, stellte es sich heraus, daß sie nicht nur keinen Mann verloren, sondern noch mehrere dazu bekommen hatte. Die Correspondenten von der Schwadronen-Schwadron der Reuterzeit.

A. D. N.

Theo Waidenschlager



### Erledigte Kavalierstrogen

„Die Kleiderkarte ist gut; nun dran jeder, ich hätte den Bezugbedarf nicht nachweisen können.“

## Empfehlung

Russisches Gedicht von A. Denorawitsch

Es war ein Kriegsmann hier.  
Sein Name hieß Stachomlinow.

Stachomlinow war genial.  
Besonders darin, wie er stahl.

Er stahl nicht wie die Anderen so,  
So „en detail“, — er stahl „en gros“.

En gros sieht nur ein großer Mann.  
Mit Kleinem fängt ein Dummkopf an.

Und wie das Sprichwort richtig spricht:  
Die großen Diebe hängt man nicht.

Vielleicht erklärt die Medizin  
„Als jenseits des Normalen ihn“

Und wenn er lang verhaftet wär,  
So schafft es der Gefunden sehr.“

Wer wollt roh ihm schaden bloß?  
Man schämte sich und ließ ihn los.

Nun ist er los und schaut sich um  
Nach einem Ministrum.

Weiß einer eines irgendwo?  
Sein Name ist Stachomlinow, ....

## Kathederblüte

„Man muß es, meine Herrn, eigentlich ungern gestehen, daß Schopenhauer sozusagen den moralischen Tod fand, denn die große Pessimistin zu sein, der er war. Denn nicht nur, daß er in höchst behaglichen Verhältnissen lebte, so genoss er überdies noch das Glück eines leichten und schmerzlosen Todes! Berechtigt ihn ein solches Leben, berechtigte ihn ein solcher Tod zum Pessimismus?!!“

# Kranke Nerven Gesunde Nerven

sind die Quelle zahlreicher Leiden und Schmerzen, von denen der Kulturmensch nur zu häufig heimgesucht wird. — Nervöse Kopfschmerzen, nervöse Magenbeschwerden, nervöse Muskelschmerzen, nervöse Sehschwäche und zahlreiche andere Leiden haben ihren Grund darin, daß die Nerven, die die betreffenden Organe durchziehen, überanstrengt, überreizt und in ihrer Leistungsfähigkeit herabgesetzt sind. Dazu die große Zahl der auf allgemeiner Nervosität beruhenden Beschwerden wie Reizbarkeit, Unlust zur Arbeit, leichte Ermüdbarkeit, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit, Unruhe u. dergl. mehr. Sie alle können nur dann erfolgreich bekämpft und beseitigt werden, wenn es gelingt, die Nerven zu regenerieren, aufzufrischen und ihre frühere Leistungsfähigkeit wiederherzustellen.

sind die Quelle eines wölbigen Kraftgefühls und ungetrübter Lebensfreude. Gesunder Schlaf, Arbeitslust, Ausdauer, Mut und Energie sind die Kennzeichen eines gesunden, in gutem Ernährungsstand befindlichen Nervensystems. Denn auch der Nerv bedarf, ebenso wie alle anderen Organe des menschlichen Körpers, einer ausreichenden und zweckmäßigen Ernährung, um auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit zu bleiben. Unter normalen Verhältnissen reicht die tägliche Natur auch für diesen Zweck aus. Ist aber durch seelische Erschütterungen oder körperliche Strapazen und Entbehrungen, durch Aufregungen irgendeiner Art die Nervensubstanz, insbesondere ihr wertvollster Bestandteil, das Lecithin, in hohem Maße verbraucht, dann muß dieser lebenswichtige Stoff dem Organismus wieder zugeführt werden.

# Biocitin ist die Nerven-Nahrung

die dem erschöpften Nerv seine Leistungsfähigkeit wiedergibt. Biocitin führt den Nerven das physiologisch reiche Lecithin zu, jene Substanz, die zu den unentbehrlichen Bestandteilen des Gehirns, Rückenmarks und Nervs gehört, deren Verlust eine Zerrüttung des Nervensystems bedeutet, und deren Zufuhr das gesamte Nervensystem kräftigt und auffrischt. Biocitin ist deshalb zum Ersatz der verbrauchten Nervenkraft und zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit unentbehrlich. Aber auch bei jeder anderen Art von Körperschwäche, ganz besonders für den durch Blutverlust geschwächten Verwundeten und Kranken bildet Biocitin ein hervorragendes Kräftigungsmittel von unschätzbarem Wert. Biocitin ist das einzige Präparat, welches 10% Lecithin nach dem Verfahren von Professor Dr. Habermann enthält. Wir bitten daher, minderwertige Nachahmungen und Ersatzpräparate zurückzuweisen. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. — Ein Geschmacksmuster nebst einer populär-wissenschaftlichen Abhandlung über rationelle Nervenpflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61 Jg. 6



# Die Kriegs-Nummern der Münchner „JUGEND“

sind noch sämtlich vorrätig. Als Erinnerung an die jetzige grosse Zeit sind diese Nummern für Jene ein interessantes Sammel-Objekt, welche die „JUGEND“ nicht im Abonnement beziehen. Die Kriegs-Nummern der Monate August 1914 bis Dezember 1915 liefern wir für Mark 24.— und bitten Interessenten um Bestellung entweder direkt oder durch eine Buchhandlung. — Nachdem der schwierige Vier-Farben-druck eine Neu-Ausgabe dieser Kriegs-Nummern verbietet, so können wir für Nichtabonnenten natürlich nur eine bestimmte Anzahl von Exemplaren bereithalten, die wahrscheinlich schnell vergriffen sein wird.

MÜNCHEN, Lessingstraße 1.

Verlag der Münchner „JUGEND“.

## Die Schwarzen Listen

Es heißt, daß in weiten Kreisen Amerikas lebhafte Erregung darüber herrscht, daß Präsident Wilson nicht energisch genug gegen die Unverschämtheit eingeschritten ist, mit der England durch seine Schwarzen Listen den amerikanischen Handel schädigt.

Wie ungerecht!

Wilson hat schon ganz rechtmäßig einen höflichen, fayigenden Protest bei der englischen Regierung eingereicht und erlauben zu dürfen unmöglichster Weise geglaubt und damit eine bedeutende Milderung in der Angelegenheit der Schwarzen Listen seitens der englischen Regierung erreicht:

Die betreffenden Listen werden in Zukunft nicht mehr Schwarze Listen, sondern nur Dunkelgraue Listen genannt werden.

— x —

## Liebe Jugend!

Ich wollte mein philosopthisches Staatsexamen ablegen und begab mich daher eines Tages zwecks Anmeldung zu unserem würdigen Geheimrat.

Der Herr Professor war nicht zu Hause und ich hatte meinen seierlichen Gratz umsonst angezeigt. Das brave Subenmädchen aber, lange Jahre im Dienste und mit allem vertraut, tröstete mich rasch:

„Geben Sie mir ruhig Ihre Karte ab und schreiben Sie Spinoza drauf. Das genügt!“

## Briefmarken-Auswahlen

mit Farbdruck, Kolorat, Karte Sammlung, d. Einzelmarken, etc., aus dem Jahre 1915, sehr schön. Preis 8.-

H. Püst, München 29, Marstallstr. 8.

**Gratis** u. frei! Liste über Gesundheitsartikel, Druckwerke, Verlagswerke, usw. mittels, Tollerteristik, A. Maas & Co., Berlin 30/38, Markgrafenstrasse 81.



Die sexuelle Leistungsfähigkeit, a. Kurz-Bildersammlung, a. briefl. Beibl. a. Buch-Brosch. Von Jüngling zum Mann, Ges. Verleih., 2. Aufl., 1915, sehr schön und praktisch und sehrdr. Stuttgart 1.

## MAGEREIT.

Volle Figur, bühnliches Aussehen, gesunde und starke Nerven durch Nähr-Kräftepillen „GRASINOL“, die in kurzer Zeit unverzerrtes überschassende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantiert. a. R. M. 111. Versuch: es wird Ihnen nicht leid tun. Schachtel 2.— Mk., 3-Schachteln Kur erforderl. 5.— Mk., Port. 1.— Mk., Versand: Appenzell, R. M. 111. Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

## Dr. Ernst Sandow's Bromsalz-Tabletten

(statt braus. Bromsalz)

in Glasröhrchen zu 1 Mark.



### Solche Nasenzieher

und ähnlich. Zehn Röhrchen. Modell 20. Überschrift als Vollkommenheit. Preis 1.00. erschienen. Besondere Vorteile: Doppelte Lederchwamm-polarisation, schmiegt sich daher dem Nasenloch an. Bei der Anwendung, so daß die bestehende Nasenkrupp in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angeschlossenes Tragen, 7fach Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet.) Keine Schmerzen! Einfaches Handhaben. Blauer Nasenfehler gezeigt. (Kinderfehler nicht). Einzelbeschreibung: „Zello“ versandt. Preis Mark 5.—, Mark 7.— und Mark 10.— mit Anleitung und ärztlichem Rat. Spezialist L. M. Baginski, Berlin W 126, Winterfeldstrasse 34.



Sonderkatalog No. 8.

## Frauen-Schönheit

mit 23 Abbildungen nach Werken berühmter Meister durch alle Buch- und Kunsthändl. oder gegen Voreinsend. von 1.20 M. (durch Postaus.) u. 10 Pf. Porto vom Verlag F. Hanfstängl, München 1, Brieffach.



L. Augenmüller & Co.  
München  
Tel. 71, Marieng. 24.  
Krankenpflegestaff, Krankenfahrstuhle  
Verbandstoffe.

# WIESBADEN

## das Heil- u. Erholungsbad

Sechs-tägiger-Thermen 65°/7° Cels.

Unvergleichliche Heilerfolze

bei Gicht, Rheumatismus, Gelenkklappen, Lähmungen, Neuralgien, Ischias, Krankh. d. Atmungs- u. Verdauungsorgane. Inhalatorium, Radium-Emanatorium. — Kurschriften frei. Städt. Verkehrsbureau, Generalkommando für Angehörige der Österreich-Ungarischen, Ottomanischen und Bulgarschen Armeen und Marine.

Voller Kurzzeitkurs das ganze Jahr.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



## Liebe Jugend!

Es strömt vom Himmel, was herunter kann. Allen Sickerlöchern und Regenrosten zum Trost werden die Gräben nach und nach zu Bächen und Schlammbächen. In den Unterständen tropft es in aufgehängte Konfervesbüchsen und auf Zeltbahnen, die die Ruhenden vor dem Wasser schützen sollen. Ganz flinst es wie in einem Uhmacherladen, wo hundert Uhren durchneuderticen. Aber immer neue Wege findet das Wasser, bis man schließlich in der Abwehr erlahmt und es tropfen lässt, wohin es mag.

Draußen in der pechschwarzen Nacht stehen die Posten eingehüllt in Zeltbahnen. Außer Pantinen und Patschen, Tropfen und Glühen hört man nichts als manchmal einen verlorenen Glintendus, das Aufjischen einer französischen Lenkflieger, auch mal den dumpfen Donner eines Geschüzes. Alle sonstigen Geräusche und Stimmen der Schlafgraben-Nacht sind erloschen.

Da ringt sich ein Seufzer aus der Brust eines Postens:  
— — — und der heeme das scheue Bettie!! . . .

Gluck

\*  
Die Kinder spielen auf dem Damenhütt das alte Spiel „Wolf und Schaf“. Die weißen Steine, die Schafe, müssen versuchen, den schwarzen Wolf einzufreien. Um das Spiel zeitgemäßer zu gestalten, haben sie statt der Steine kleine Papier-schiffchen genommen und versuchen das Schiff des bösen Engländer zu fangen.

Jetzt ist Audi an der Reihe, die undankbare Rolle des Engländer zu übernehmen. Er setzt seinen Kahn auf das schwarze Feld der lieben Esse und fogleich erhebt sich ein Geheule. Als ich nachsahne, was es gibt, beschwören sich die Mitspieler: „Nein, das geht nicht! Das ist Betrug.“

Audi hat an seinem Kahn geschrieben: „Achtung! Amerikaner an Bord!“



## Kriegs-Briefmarken

Postkarten aus  
Kassa-Sammlungen  
Philipps Kossack & Co., Berlin 2  
Burgstrasse 13, ein Käufl. Schloss.

48 Gemälde von  
**Carl Spitzweg**  
als Kassafarben gegen Nachnahme oder  
Voreilfertigen des Beitrages von M. 5-  
francs zu beziehen vom Verlag  
Peter Luhn G.m.b.H., Barmen

**Schriftsteller-**  
Studienanstalt  
Anleiter: Dr. jur. R. WREDE,  
Berlin-Südende. Bereits 18.  
bietet Anträge für Gefäll. Anleitung  
zum Erwerb. Auch briefl. Prop. fred.

**Kein Zahn-**  
steine mehr, schneeweiße Zähne erzie-  
len Sie durch meine „Elle-Essenz“. Sofor-  
tige Wirkung. Gar unschätzl.  
Mittel preisgünstig. Nichtiger Zahl —  
Geld zurück. Für Raucher unent-  
behrlich.  
Preis M. 2.— (Nachn. 3 Pl. mehr).  
Kurt Peine, Berlin N. 4/a,  
Invalidenstraße 101.

**Das Weib im Leben der Völker**, von A. Friedenthal.  
1. Afrika, 105 Abb., 13 farb. Beil., statt M. nur 3.85 M.  
2. Asien, 308 Abb., 5 Taf., 6.— 4.50.—  
3. Asien, 308 Abb., 5 Taf., 6.— 4.50.—  
4. Europa, 206 Abb., 14 Taf., 6.— 4.50.—  
5. Australien u. Ozeanien 81 Abbild., u. 5 Taf., 2.—  
6. Amerika, 140 Abb., 12 Taf., 6.— 4.50.—  
7. Afrika, 105 Abb., 13 farb. Beil., statt M. nur 3.85 M.  
8. Asien, 308 Abb., 5 Taf., 6.— 4.50.—  
9. Asien, 308 Abb., 5 Taf., 6.— 4.50.—  
10. Europa, 206 Abb., 14 Taf., 6.— 4.50.—  
Der Autor, der in fast 50 Jähr. persönl. Werke mit allen Völkern der Erde sein Wissen gesammelt hat, erzählt uns, wie es war, wie es ist und wie es werden wird. Völker; er berichtet von den Sitten u. Aeuscheinungen der Völker über den Welt, von ihrer Liebe, Treue, Übereite etc. Die Abbild. die z. groß. Teil äußerst schwärzlich sind, zeigen die Völker in ihrer Freiheit, in ihrer Wildheit und Völkern in ihren Rasse Schönheiten und fehlern.

Oswald Schaditz & Co., Berlin W., Böllwerk 54 Ju.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Soeben erschien

## Hygiene der Ehe

Arztlicher Führer für Braut- und Eheleute  
von Frauendr. Dr. med. Zikel, Charlottenburg

Aus dem Inhalt: Ueber die Frauen-Organen, körperliche Ehestauglichkeit, die Ehe und die Eheverhältnisse, die nicht bestehen sollten etc. Ernährungsart und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten, Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Ehe, etc. Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Gelehrtenmeinungen und Auseinandersetzung mit den modernen Lehren der Ehehygiene. Entstehung und Heilung der weiblichen Geithätsküsse. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratsreitens für die Frau. Neurosetherapie und die hysterischen Anfälle. Hygiene des Mannes, seine Pflichten, seine Pflichten, seine Sünden. Einiges über die Frau. Diätärztl. Ratgeber, ärztl. Ratgeber, u. d. Z. Zu haben in Apotheken u. bei Dr. Julius Schäfer, Barmen 20. Beliebende Broschüre gratis.

Für Zuckerkränke und Nierenleidende  
Dr. J. Schäfer's physiolog. Nährsalze

ob: Diätsalz, ärztl. Ratgeber, u. d. Z. Zu haben in Apotheken u. bei Dr. Julius Schäfer, Barmen 20. Beliebende Broschüre gratis.



## Fordern Sie kostenfrei

die illustrierten Verzeichnisse der „JUGEND-POSTKARTEN“. Diese hervorragenden Vierfarbenpostkarten finden den ungezielten Beifall aller Kunstverständigen und die uns aus dem Felde zugehenden Bestellungen sind Beweis, daß Karten mit Wiedergaben der Werke erster Meister auch dort freudige Aufnahme finden.

Besonders als Liebesgabe werden die „JUGEND-POSTKARTEN“ immer höchst willkommen sein.

MÜNCHEN. Verlag der „JUGEND“.

## Kriegspostkarten.

Borgkarten für unsere Krieger.  
Die liefern Karten aus dem Weltkrieg und Osten  
in Lichtholz der Hundert 2.20 M.  
in bunt per Hundert 3.20 M.  
Zerrtorf, Crte, Schloß, Schlossgräben,  
Inf. Reg. Artill. Städte, alle anderen  
Karten, Dörfer, Landhäuser, Liebes-  
karten, Kriegs- und Friedens-  
karten, Eltern-Dreigete und Mutter-Kind-  
karten. Karl Seeger Verlag G.m.b.H.  
Berlin D. 22, Blumenstraße 25.

## Impotan

Yohimbin-Lecithin  
Das neue Kraftigungsmittel,  
Schwäche, auf wissenschaftl. Grund-  
lage. Packz. M. 5.— (20 Port.), M. 8.75 (50 Port.).  
Versand: Löwen-Verlag, Hannover 3

Dr. Bieling  
Waldsanatorium Tannenhoff,  
Friedrichroda (Thür.)  
Besonders geeignet für  
Ruhebedürftige und  
Kriegsgekonvaleszenten.



### Der Krieg als Erzieher

„Ölsärben werden immer teurer! Schließlich zwingt einen die Not der Zeit noch zu sogenannter vernünftiger Hausfrauenarbeit.“

### Die Freunde

Mit dem nächsten landlichen Kontinent soll auch eine Legion mitkommen, die aussichtslos durch Vaterland der Vereinigten Staaten gedrückt ist.

Was? Ist es möglich, was man uns kündet?  
Es wollen sich wirklich, engverbündet

Mit ihren englischen Spielpartnern,  
Uns Amerikaner entgegenstellen?

Die nicht bloß Munition fabrizieren,  
Nein, sie auch selbst zu verputzern riskieren?  
Die einfach schließen auf uns mit Granaten,

Ohne von Humanität zu drücken?  
Die klipp und klar unter Feinden sich nennen,  
Ohne von Neutralität zu stemmen?

Die nur mehr die Augen verdrehn, die  
Wenn sie unsre Augen in' Bauch bekommen? frommen,

Kurzum, ihre Haut zu Markte tragen,  
Statt Riemens aus anderen Häuten zu schlagen?

O, sonst doch in einigen Exemplaren  
Und dann diese Herren, die fonderbaren,

Damit man endlich einmal in der Nähe  
Aufrichtige Amerikaner sehe!

Fangt sie, und ist ihre Zahl auch klein,  
Sie sollen uns herzlich willkommen sein!

A De Nora

### Land der Freiheit . . .

England fummelt die russischen politischen Flüchtlinge aus bischer ein Ayl den Zarismus gewöhnt hatte, und schickt sie, wie Sklaven oder Heringe verpackt, nach Rußland zurück. Im Namen der Freiheit. Der Portofreiheit, versteht sich. Denn Väterchen bezahlt auch für diese Fracht die Kosten. Und von höherem Gesichtspunkte aus: nämlich vom Galgen, an den die langgezögten Feinde Väterchens aufgehängt werden. Zu gutem Zwecke: Als Kanonenfutter oder Zuchthausfüllung. Und gewis reu seinen alten Traditionen: Denn immer schon england seinen Schuhföhßenlen das Fell über die Ohren.

Aber vielleicht werden in diesem Falle die gelämmten Juden, Philistinen, Zollstojen und Exdeportierten nur deshalb in ihre Heimat zurückgeschubt, damit sie endlich Freiheiten erhalten, Englands liberale, freiheitliche Ideen in Rußland zu verbreiten? Wie sollte auch wahre Aufklärung ins Land der Nikolaufe kommen, wenn nicht durch solche in England ausgebildete Ratten? Man wird gerne dort vernehmen, daß in England Niemand ohne gerechtes Urteil hingerichtet wird. Doch keine Abschreiter nur politisch gefehlt hat. Doch keine Abschreiter nur unzureichend auf der Straße zusammengeknospt werden. Doch die Rechte und Freiheit nicht dem geringsten Maß körbzwang unterliegt. Dagegen geweines Schimpfen auf Andere beim ganzen Kitz (mit Ausnahme des Müllifers) verpönt ist. Doch die Requieren das Land nie belügen. Kurz, daß England das Land der Kultur, der Wahrheit und der Freiheit ist.

Da werden s' jahnn, die Russen! Puck

### Die Pille

Das belgische Flüchtlingsblatt „Echo Belgo“ in Amsterdam ergiebt seinen Lesern das Märchen, die deutschen Soldaten müßten vor jedem schweren Kampfe Pillen schlucken, wodurch ihre Spannkraft bis zur Vernichttheit aufgeschreckt werde.

So habt ihr Überschauen doch erfahren,  
Was unsern Waffen den Erfolg verschafft!  
Wir geben's zu: wie Simson aus den Haaren,  
Erwölkt dem Midel aus der Pille Kraft.  
Längst wären wir John Baratongs Bosallen,  
Und Rußland grenzte westlich an Berlin,  
Wenn nicht das, runde Wunder von Pillikullen\*\*) Bewahrt uns hätte vor dem Stauturm,  
Kein Sturm entbraust den deutschen Graben eher,  
Nicht früher magt sich auf das Meer ein Mast,  
Als bis der Boche beim Oberpillendreher  
Die Energie in Kugelform „gehoft“.  
Dann aber gleicht er bis aufs Haar Medusen:  
Vor seinem Blick wird alles Leben Stein,  
Und furchtbar stellt sich im Barbarenbußen  
Der sogenannte deutsche „Pilligrim“ ein.  
Entscheidend für den Ausgang dieses Krieges  
Ist weder Hindenburg noch Falkenhausen;  
Der pu — pillarisch sch're Mann des Sieges  
Kann nur der deutsche Apotheker sein!

Georg Kiesler

\*) Stadt in Ostpreußen, wo das Mittle von dem Pharmazeuten Pontius Pillatus erfunden worden ist

## Der „Krieg ohne Hoff“

(Zu Asquiths Schimpfreden)

Ganz wie ein Marktweib, das da keift und spudat,  
Weil es zu tief ins Brammweinglas geguckt,  
So gesetzt Asquith jetzt auf Deutschland los!  
Und reiszt die Mau'l auf, untermäschlich groß!  
Kein Schimpf so kroß auf Kaiser, Volk und Heer,  
Der dem Gesellen nicht willkommen wäre,  
Kein Lügnerkram zu läppisch, zu genüßt,  
Kein Heucheln auch zu niedrig und veracht,  
Kein Prahlen zu erbärmlich und zu dummm,  
Kein Winkelzug so lichtscheu und zu krumm,  
Kein Droh' so wild und so unmenschlich roh,  
Kein Schmug' so schmujig, daß er deen nicht froh  
Mit beiden Händen greift, der wadte Mann,  
Wenn er zur Wut nur weiter peitschen kann  
Das Britenvolk das, soldiger Führer wert,  
Mit jedem Tag sich wieder neu enteckt!

Wie ist mir doch? Der einst den Krieg entfaßt  
Nach langem Ränkepiel und Vorbedacht,  
Sprach der nicht heuchlerisch – es klamm' wie Spash:  
Wir führen diesen Feldzug ohne Hoff!

Und dieses Sturmstut nun von Schimpf und Kot,  
Dies Droh'n mit niemals noch erhorter Not,  
Die über Deutschland künftig kommen soll,  
Dies Brüll, Geifer, Schüsse, Wahnsinn voll.  
Wie stimmt das zu dem „Krieg ohne Hoff“?

Ja, wenn wir zitternd, feig und schreckensbläß  
Zu Kreuz gekrechden wären, bang und zahn,  
Geduldet hätten, daß uns England nahm,  
Was seine nimmermehr vier begeht  
Und geworworen hätten unter Schwert,  
Um Gnade winself in bei dem Herrn der Welt,  
Dann wär' sein Hass nicht maflos aufgeschwelt.  
Dann hätt' er gnädig seinen Sinn erreicht,  
Ein spärl'ich Restchen Dasein um vielleicht  
Geckdönd und uns die Ehre nicht geraubt –  
Doch wär' es anders kam, als sie geglauft:  
Weil England das Kriegs Schreden spürt,  
Den Brand, den es für andere nur gefügt –  
Drum kam der Hoff, der alle Menschen brach  
Und heute wütet zu der Menschheit Schmach!

Soll uns erschrecken, was ein Asquith spricht?  
Früllan kann's uns nur mit Frühlustlich!  
Wer so im Wahnsinn läuft und sich erfreut  
So öden Prahlsens – Kinder, dem geh' s' flescht!  
Sie steht: es scheitert sein verrückter Plan,  
Der spürt der Rache unabwendbar Noh'n  
Und braucht den Stachel häßlicher Worts!  
Und schimpft wie alte Weiber – oder Lords!

F. v. O.

## Ehrlichkeit

Finanzminister Ribot hat der französischen Kammer einen Entwurf vorgelegt, worin er um die Ermächtigung nachsucht, an verbliebene und befremde Reuerungen Vorhöfe in der Höhe von 1547½ Millionen Franken auszahlen zu lassen. 2327½ Millionen sind schon für denselben Zweck verwendet worden. Russland, Serbien, Montenegro, Italien und Belgien dürften der Herde angehören, die aus dieser Krippe gefressen hat und die schwerlich etwas anderes als das Endprodukt solcher Verbindung widergegeben wird. Da sind eben wie Deutsche doch ehrlichere Kerle! Alles was uns die Herren Franzosen vorstellen, kriegen sie bis auf den letzten Hohenknot prompt von uns zurück und noch einiges dazu. Deshalb steht sie auch fortwährend mit uns in engster Verbindung und können den Handel gar nicht mehr aufgeben. Sie werden auch immer mehr einfischen, daß dabei „ehrlich am längsten währt“.

A. Schmidhammer



Der kluge Peter von Serbien

General Sarrail: „Mein Herr, Sie müssen die serbischen Truppen zur Offensive gegen die Bulgaren begleiten!“

König Peter: „Und wann ungefähr dürfte mein Königreich geräumt sein?“

General Sarrail: „Acht Tage nach – der Wiederherstellung von Belgien.“

## Non plus ultra

Der Erfolg des letzten großen Luftangriffes auf England übertrifft alles bisher Dagewesene. Was nämlich die naive Verlogenheit des britischen Admiraalstabberichts darüber auseigt. Dieses ist nämlich nicht einmal der logenhaften Süßling, der sich bekanntlich stets in Hüttentönen und Munitionsfabriken aufhält, das Doyer der Zeppeline geworden, sondern es werden lediglich neun Pferde getötet und drei Pferde verletzt. Merkwürdig! Wo Pferde sind, gibt es meistens teils doch auch lebende Lebewesen. Pferde haben z. B. manchmal Bremsen. Sollte vielleicht keines dieser hundertstausend Menschen aus Zeitlichei getötet haben, oder ganz minderlich durch den Luftdruck der Bombe in Olympia gefunden sein? Und kein Pferdefloh hat den Husten von den Biberbogen geholt? Merkwürdig, sehr merkwürdig! Außerdem: Nach dem Bericht von 1547½ militärisches Ziel der Luftangriffe „erfüllt“. Nun: Pferde pflegen sich doch höchstens in den Prärien Nordamerikas oder den Steppen Südostasiens herdenmäßig im Freien aufzufinden. Sollte nicht eigentlich keinerlei Dauhüttchen ein bißchen durchlöchert worden sein? Und wenn doch, so handelt es sich hier sicher um das Ausufen eines gußartigen Lohnkutschers, keineswegs etwa um eine Kapuzinerkloster oder ein Traindepot. Sonjas gibt's ja in England gar nicht, sondern nur im militärischen Deutschland. Dein, dort, Bauer, ist es ganz was anderes. Um militärischen Deutschland nicht schlecht Schulen, Spitäler, Prothesen, Irkutte und dergleichen „erfüllt“ militärische Objekte. Man erinnere sich an Karlsruhe!

Bllard

## „La Hyène enragée“

Ein' war er heinah ein Dichter,  
Der Pierre Loti –  
Lebt Schimpft er wie andres Gedichter  
Boll Hyäne.

Lebt taucht die Edelgesimte  
In Blut und Dreck  
Die Feder, statt in die Linie –  
Man kennt den Zweck!

Die „Tolle Hyäne“ ist diese  
Schandchrift gelaut –  
Er hofft, unter solcher Devise  
Wird flott gekauft!

Es heißt, je mehr er als Fresser  
Der Deutschen kläfft  
Mit närrischen Droh'n, je besser  
Geht das Geschäft.

Den Störd am Kaiser verfürcht er  
Als böse Idee –  
Loti, gewesener Dichter,  
L'âne enragé!

## Wir und die andern

In Irland Tausende hängen und spiehen,

Kann niemand verbrechen –

Aber beläufige Meuchler erschießen,

Ja, Bauer, das ist was andres!

Sir Casement töten nach Spitzenbüchsen

Dürfen die Briten –

Aber den Feind, den Seebanditen,

Ja, Bauer, das ist was andres!

Auf Handelsdampfer Torpedos richten,  
Sind Räubergerüchten –  
Aber die „Deutschland“ (– wenn's geht! –) vernichten,

Ja, Bauer, das ist was andres!

Baden zerstören durch Fliegerzüge,

Ist Recht im Kriege –

Aber England durch Zeppelinflüge,

Ja, Bauer, das ist was andres!

Die Serben und Montenegriner, die armen,  
Oh! Zum Erbarmen –  
Aber ganz Griechenland unter Gendarmen,  
Ja, Bauer, das ist was andres!

Auf Heringboote gib's Heldenataaten  
Für die Piraten –

Aber mit Scheer zusammengetragen,  
Ja, Bauer, das ist was andres.

A. D. N.

## Das U-Bootgeheimnis

Es ist gelöst! Dem „Telegraf“ wurde es aus Le Hanre unter dem Siegel größter Weiterverbreitung mitgeteilt! Das U-Boot „Deutschland“ kam gar nicht über Waffer nach Amerika, sondern über Waffer! In lauter Stücke zerlegt, die erst am Ankunftsplatz zusammengelegt wurden. Neutral Schiffe sollen sie befördert haben.

Diese verfüchten Deutschn! Aber da nun doch die Hauptfrage vorstehen ist, soll auch das Geheimnis ganz entzüßt werden: Ja, neutrale Schiffe brauchen die einzelnen Teile „Deutschlands“ himmelüber. Und zwar trug jeder Mittelwurm ein Stück in der Weisnacht! Dieser eine Bootswand, jener den Motor, der dritte die eiserne Treppe, der vierte den Motor. Andere die Meter, andere die Schrauben. Und als Alles bestimmen war, ging eins zusammengehen. War das eine Arbeit? Doch sie klappete, wie eine deutsche Parade. Nur eins war ratschhaft. Als alle Teile schon abgeliefert und das Schiff schon beimah fertig war, stellte es sich heraus, daß einer der Eingeweihten eine Schraube gewußt hatte! Eine Schraube zwief...! Einer...!

Schrecklich!

Das nächste Tauchboot kommt nun überhaupt wieder unter, noch über Waffer nach Amerika, sondern durch die Luft!

So sind diese Deutschen! Stümper...!

A. D. N.

## Die Inschrift

Die Inschrift „Dem deutschen Volke“, die man vor kurzem begann auf dem Reichstaggebäude anzubringen, ist wieder entfernt worden.

Sollte das Volk nur sehen die Proben, Wüßt' hießich sich die Inschrift mächtig da oben, Wenn sie erschien? –

Oder sollte der Borgung dem Volk nur sagen, daß es die Inschrift durch gutes Betragen Sich erst verdiente? – ?

Bedeutende Fragen! Was werden erklären zu diesen Rätseln, die uns verzehren, Die Mandarine?

A. D. N.



## Die deutsch

Jest gukt nor, wie se schaffe,  
Se schaffe im die Welt,  
Sogor drei geblet Afse  
Aus Japan schaffe met.

Franau's dahe sae,  
Die Belgier humm greggt;  
Jest duhn die Russ'e mähe,  
Der Schentelman, der recht.

Nier sollt' du uns dorwe,  
Hie is die Antwort druff:  
Der Jean bindt uns die Garwe,  
Der Charley stellt se uff.

Verhungern un verzage,  
Des wor e schlechter Dram:  
Der Henry lädt de Wago,  
Der Edward fährt n ham.

## Ernt 1916

In Ost un West die Bresche  
Se wollte schlage worn,  
Und kunnite se nit drehe,  
Se dresche unser Korn.

Um wie e' sab di Kelwer,  
Hot Amer laut gelacht;  
Der Hergott hot siá selwer  
Uff unfer Seit gemacht.

Do klappt's, des will ich meine,  
Wie der do zu uns stund;  
E ließ die Sunn uns scheine  
Su heiñ, als wir e' kunn.

Um wie unz' alder Schimmel  
Do ham de Wage zicht,  
Do kling vom helle Himmel  
Ganz krüs' e' Friedenslied!

Rudolf Diez, Wiesbaden

R.M. Eichler



Nach Casements Hinrichtung

Richard Rost

„Entsetzlich, jetzt fürcht' ich mich vor dem Toten mehr als früher vor dem Lebenden!“

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: F. v. LANGHEINRICH, für den Inserententeil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORH & HIRTH, Münchener Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Verlagsrecht für Amerika: 19. August 1916 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

**Preis: 40 Pfennig.**